

Spitalsumbauten um 150 Millionen

Erleichterungen für Mitarbeiter und große Investitionen in die Spitäler in Graz, Bruck, Leoben und Fürstenfeld. Das sind zentrale Vorhaben von Gesundheitspolitik und Kages-Vorstand.



Foto © KAGES/ARCH. PERNTHALER Die Grazer Uni-Chirurgie im Endausbau soll 2017 fertig sein

Das Vorjahr war von der geplatzten Übernahme des LKH Graz-West geprägt. Von einem Vorstandswechsel. Und von Leid und Ermittlungen nach angeblichen Fehlbehandlungen. Kein Wunder, dass die Spitalsgesellschaft Kages und Gesundheitslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder (ÖVP) nun offensiv ins neue Jahr starten. Tenor: Satte 150 Millionen Euro werden 2014 in die Krankenanstalten investiert. Und: 3076 Mitarbeiter können ein neues Altersteilzeitmodell beanspruchen. Zudem soll das ärztliche Personal durch die "Lebensphasenorientierung" und in der täglichen Arbeit entlastet werden.

Stolz, dass die steirische Spitalsgesellschaft der Träger "mit den geringsten Kostensteigerungsraten" war, sehen die Vorstände Karlheinz Tscheliessnigg und Ernst Fartek die Kages "auf dem Weg zum modernsten Spitalsträger Österreichs". Das spiegelt sich in den zahlreichen Um- und Neubauten wieder. Die 150 Millionen Euro fließen in den laufenden Neu- und Zubau der Grazer Uni-Chirurgie (bis 2017) und der Zahnklinik (bis 2015) sowie in das neue Versorgungszentrum (2015), dessen Tiefgarage schon heuer fertig wird. Für September kündigt Fartek den Zu- und Umbau des "A-Gebäudes" der Landesnervenklinik Sigmund Freud an: Ein Zentrum für Suchtmedizin entsteht, der Zubau dürfte 2017 abgeschlossen sein. Der Neubau der Inneren Medizin ist bis Winter 2016 terminisiert.

Regionale Investitionen

In Bruck startet im April die Erweiterung der Intensiveinheit, die einen Zubau und eine Sanierung (bis 2016) umfasst. Auch in Fürstenfeld wird investiert: Mit Palliativstation etc. wird heuer im Herbst begonnen (bis 2017).

In Leoben, einer der größten Spitalsbaustellen, dürfte die Eröffnung des neuen Funktionstrakts im Februar und die Fertigstellung der Kinderintensivstation im Herbst gefeiert werden. 2015

geht der Umbau der Ambulanz los. Aufrecht sind die Pläne, langfristig ein Großspital für Liezen zu bauen.

Ein aktueller Schwerpunkt betrifft die Mitarbeiter: Bis Jahresende "wird das Auswechseln der Infusionsflaschen in all unseren Spitälern vom Pflegepersonal durchgeführt", sieht Tscheliessnigg einen Wunsch der Turnusärzte umgesetzt. Zudem überlegt man, die Blutabnahme und das Legen von Leitungen zu verlagern. In Arbeit ist ebenso ein neues Gehaltskonzept.

THOMAS ROSSACHER